

Leseprobe



Andreas Martin (Hg.)

Dein Wort in Gottes Ohr

Das Lexikon: christliche Witze & Anekdoten

319 Seiten, 12,5 x 18,5 cm, gebunden

ISBN 9783746234397

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2012

ANDREAS MARTIN (HG.)

Dein Wort in Gottes Ohr

**Das Lexikon:
christliche Witze & Anekdoten**

benno

„Ach, weil Sie das gerade sagen, da fällt mir ein Witz ein ...“

Ich glaube, diesen Satz habe ich so oder anders schon Hunderte Male in meinem Leben gesagt. Während eines Gesprächs, beim Zuhören – plötzlich! – ein Stichwort und ... Nicht immer kann ich widerstehen, dann gleich einen Witz zum Besten zu geben. Zugegeben, manchmal wäre es auch gut, wenn ich mich an „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“ erinnerte, aber in den meisten Fällen ist eine witzige Bemerkung oder ein humorvoller Einwurf, etwa durch eine Anekdote, eine willkommene Auflockerung und dem Miteinander sehr zuträglich.

Sie werden sagen: Schön, wenn man's kann, aber ich merke mir nun mal keine Witze, und „woher nehmen und nicht stehen?“. Eine Auswahl soll hier abhelfen. Dieses amüsante Lesebuch ist als eine Fundgrube christlichen Humors gedacht, und so wünsche ich allen Lesern, dass sie etwas Passendes finden. Und finden kann man es ganz leicht, sind doch alle Anekdoten und Witze in alphabetischer Reihenfolge nach Stichwörtern geordnet. Apropos ABC, da fällt mir doch ein Witz ein, der etwas mit dem ABC zu tun hat. Er ist zwar etwas sächsisch eingefärbt, aber bisher hat man ihn immer in ganz Deutschland gut verstanden:

Ein Reporter besucht eine Frau in Leipzig, die sieben Söhnen das Leben geschenkt hat. „Sagen Sie, gute Frau, sieben Söhne, ist das nicht manchmal mit den Namen schwierig?“ „Ach, nee, mer hammse doch nachm Alphabet benannt: Der ärschste heeßt A wie Arnst (Ernst), der zweete B wie Baul (Paul), der dritte C wie Zaver (Xaver), der vierte D wie Däodoor (Theodor), der finftä E wie Egiiidschus (Ägidius), der sechste F wie Phillip. Nur beim siemdn hammr 'n Fehler gemacht.“ „Wieso?“ „Nu, der heeßt G wie Günther, und wenn ich den rufe: ‚Giiiindär!‘ da kommse immer alle, die Kinder!“

Altenburg, Juni 2012

Pfarrer Dr. Andreas Martin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de**

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in
unserem Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen
und Aktionen. Einfach anmelden unter www.st-benno.de
(newsletter@st-benno.de).

ISBN 978-3-7462-3439-7

© St. Benno-Verlag GmbH
Stammerstr. 11, 04159 Leipzig
Umschlag: Ulrike Vetter, Leipzig, unter Verwendung eines
Bildes von Ursula Harper, München
Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (A)

A wie

Auge um Auge

Abendmahl

Aberglaube

Abraham

Abt

Adam und Eva

Advent

Agnostik

Allmacht

Allwissender

Altes Testament

Amt

Anbetung

Antichrist

Apostel

Arbeit

Arche Noah

Arm

Aschermittwoch

Atheist

Audienz

Auferstehung

Ave Maria

Abendmahl, himmlisches

Ein spanischer Kardinal ging vor einer Schlacht unter den Soldaten umher und ermahnte sie, tapfer zu sein und ihr Leben gering zu achten. Er verhiess ihnen den Erlass aller ihrer Sünden, und alle, die in der Schlacht fielen, würden mit den Engeln im Paradies speisen. Als er sich entfernen wollte, fragte ihn ein Soldat: „Wollt Ihr nicht hierbleiben und mit uns im Paradies speisen?“ „Ich pflege später zu essen“, erwiderte der Kardinal.

Aberglaube

Ein Pfarrer geht seinen Mitbruder besuchen. Sie verbringen einen schönen Abend. Als er geht, entdeckt er über der Eingangstür des Konfraters ein Hufeisen. „Das kann doch nicht sein. Du willst mir doch nicht etwa erzählen, dass du daran glaubst!“ „Nein, natürlich nicht, aber man hat mir gesagt, dass es auch dann hilft, wenn man nicht dran glaubt!“

Abraham

Im Bibelunterricht soll der Hansi die Abrahamgeschichte wiederholen. Er erzählt: „Abraham war schon hundert Jahre alt und hatte immer noch keinen Sohn geboren!“

Abt

Der Abt eines Benediktinerklosters erklärt seinen um den Tisch versammelten Mönchen, dass eine Gönnerin des Klosters den Mönchen ein kostbares Olivenöl geschenkt habe: Jeder, so der Abt, nehme sich nur ein „Kyrieelison“ davon! – Die Flasche geht herum, jeder Mönch spricht ein kurzes „Kyrieelison“ und reicht sie weiter. Als die Flasche schließlich beim Vater Abt ankommt, stimmt der ein „Kyrieelison“ an und singt solange „Ky-yri-i-i-i-je-je-je-eeee-lee-i-soooooooooooooooooon“! Da ist die Flasche leer.



„Vater Abt, in der Bibliothek ist ein Einbrecher!“, meldet Bruder Pfortner seinem Oberen. „Ja? Und was liest er?“

Adam und Eva

„Warum hat der liebe Gott den Adam vor der Eva erschaffen?“ – „Weil er nicht wollte, dass ihm jemand reinredet!“



Der kleine Robin darf heute zum ersten Mal die große, alte Familienbibel in die Hand nehmen. Fasziniert schaut er auf die kunstvoll gestalteten Seiten. Vorsichtig blättert er die Seiten um. Er ist noch nicht weit gekommen, da fällt zwischen zwei Seiten ein getrocknetes und gepresstes Blatt heraus. Staunend ruft er: „Schau mal, Mutti, was ich gefunden habe: ein Teil von Adams Blätterkleid!“



Z wie

Zahn um Zahn

Zehn Gebote
Zeremonie
Zölibat

Zehn Gebote

Im Unterricht prüft der Herr Kaplan die Klasse. – „Gegen welches der Zehn Gebote hat sich Adam versündigt, als er im Paradies den Apfel aß?“ – „Gegen gar keines“, ruft Helmut. – „Wieso das?“, fragt der Kaplan. – „Weil es damals noch gar keine Zehn Gebote gegeben hat“, klärt der schlaue Helmut den Kaplan auf.



Zur Vorbereitung auf die erste heilige Beichte müssen die Kinder die Zehn Gebote auswendig lernen. Der Pfarrer vergewissert sich im Unterricht, ob die Kinder ihre Hausaufgabe gemacht haben. Der neunjährige Uwe verheddert sich beim Aufsagen und wirft das achte und neunte Gebot durcheinander. Mit heller Stimme schmettert er dem Pfarrer entgegen: „Achtens: Du sollst dir kein falsches Weib nehmen!“



In der Bibelstunde wird über das siebte Gebot gesprochen. Der Kaplan fragt Erik: „Wenn ich dir zehn Euro aus der Tasche stehle, was bin ich dann?“ – „Ein Zauberkünstler“, stellt Erik fest.



„Klaus, wie viele Gebote gibt es?“ – „Zehn, Herr Lehrer.“ – „Und was geschieht, wenn du eins davon brichst?“ – „Dann sind es nur noch neun, Herr Lehrer.“



Die Zehn Gebote sind deshalb so kurz und verständlich, weil sie ohne Mitwirkung einer Expertenkommission entstanden sind.

Charles de Gaulle



Im Religionsunterricht fragt der Pfarrer die Klasse: „Gegen welches der Zehn Gebote hat sich Adam versündigt, als er im Paradies den Apfel aß?“

„Gegen gar keines“, ruft Lothar.

„Wieso das?“, fragt der Pfarrer.

„Weil es damals noch gar keine Zehn Gebote gegeben hat“, klärt der schlaue Junge den Pfarrer auf.



Der kleine Martin beichtet: „Herr Kaplan, ich habe gegen die Zehn Gebote verstoßen. Ich habe begehrt meines Nächsten Weib.“

Der Kaplan erstaunt: „Aber Martin, das kann doch nicht sein. Du bist doch erst neun Jahre alt!“

Darauf Martin: „Doch, die Frau von unserm Nachbarn bäckt viel leckereren Kuchen als meine Mutter.“



„Wer war der böseste Mensch in der Bibel?“, fragt der Lehrer im Religionsunterricht.

„Mose“, gibt Anna zur Antwort.

„Wieso das?“

„Na, der hat doch, als er vom Berg Sinai zurückkam, alle Gebote mit einem Mal gebrochen!“



Christine lernt die Zehn Gebote Gottes. „Mutti, was heißt das: ‚Du sollst nicht ehebrechen‘?“, will sie wissen.

Aber ehe die Mutter antworten kann, fährt das Mädchen fort: „Ach, ich weiß es schon – du sollst bei Eheleuten nicht einbrechen!“



Im Religionsunterricht der vierten Klasse werden die Zehn Gebote behandelt. Der Religionslehrer fragt zur Wiederholung: „Gelten alle Zehn Gebote für jeden Menschen oder sind mitunter nur bestimmte Leute oder Personengruppen angesprochen?“ Sonja weiß es: „Das achte Gebot gilt nur für die Lehrer, denn es heißt: Du sollst kein falsches Zeugnis geben!“



Der Katechet hat mit den Kindern die Zehn Gebote Gottes durchgenommen und will sich nun davon überzeugen, was sie verstanden haben.

Er fragt: „Nun, Micha, wenn du einer Katze den Schwanz abhackst, gegen welches Gebot hast du dann gesündigt?“ „Gegen das Gebot: Was Gott verbunden hat, soll der Mensch nicht trennen!“

Zeremonie

In der Religionsstunde wird über die heilige Messe gesprochen. – „Welchen Sinn haben die kirchlichen Zeremonien?“, fragt der Geistliche. – Das weiß Ida: „Sie bewirken, dass alles lange genug dauert.“

Zölibat

„Ein katholischer Pfarrer hat keine Frau und keine Kinder“, wird im Religionsunterricht durchgenommen. – „Das ist aber komisch“, staunt Petra, „woher kommen denn da die neuen Pfarrer, wenn die alten sterben?“



Beim Kaffeekränzchen der Pfarrhaushälterinnen des Dekanats diskutiert man darüber, wie ihr wichtiger Stand zu erhalten sei. Immer weniger Frauen entscheiden sich für diese Aufgabe. Sie kommen zu dem Schluss: Die Berufsbezeichnung ist unattraktiv. Wir brauchen eine bessere. Die Seelsorgehelferinnen nennen sich ja jetzt auch Pastoralassistentinnen. Das klingt doch ganz anders.

Mutter Krause schlägt vor: „Zölibatessen.“

Stichwortverzeichnis

A wie Auge um Auge6	Bibel 30
Abendmahl, himmlisches . .8	Bibelauslegung 33
Aberglaube8	Bier → Christ, Engel, Prälat
Abraham8	Bischof 34
Abt9	Blasiussegnen 37
Adam und Eva9	Blasphemie → Gotteslästerung
Advent12	Blitz → Fluchen, Kirchenbau
Agnostik (siehe auch	Brotvermehrung 37
Glauben)13	Buch → Weihnachten
Allmacht13	Buße 39
Allwissender13	
Altes Testament14	C wie Chamäleon 40
Amt, kirchliches14	Caritas 42
Anbetung15	Castel Gandolfo 42
Antichrist15	Chor 43
Apostel15	Christ 43
Arbeit16	Christkind 43
Arche Noah16	christlich 44
Arm → Mildtätigkeit	Credo 45
Aschermittwoch17	
Atheist18	D wie David und Goliath . . . 46
Audienz19	Dankgebet 48
Auferstehung (siehe auch	David, König 50
Ostern)21	DDR → Erhörung
Ave Maria21	Dieb (siehe auch
	Gotteslob) 50
B wie Buch der Bücher 22	Domherren51
Bartholomäus, hl. → Kirchen-	
steuer	E wie Es geschehen noch
Beerdigung 24	Zeichen und Wunder 52
Beichte 25	Ehe 54
Bekehrung 27	Ehrenamt 54
Beruf 27	Eisheilige 55
Berufung 28	Eltern 55
Bescheidenheit 30	Engel 56

Engel des Herrn 58	Geheim 78
Entsagung 58	Geld → Mission
Entschuldigung 59	Gemeindereferentin → Gottes-
Erbsünde 59	lob
Erhörung 59	Geschwister 78
Erstgeborenenrecht61	Gewissen 79
Erstkommunion61	Glauben 79
Erzengel 62	Gleichnis81
Esau 62	Gnade81
Ewigkeit 63	Goldene Hochzeit 82
Exerzitien 63	Gott82
	Gottesdienst (siehe auch
F wie für den Fall, dass... . . 64	Schulgottesdienst) 83
Fallschirm → Heilige, Kaplan,	Gotteslästerung 84
Kirchgang	Gotteslob 85
Familie 66	Grenze → Mildtätigkeit
Fasten 66	Grube → Taufe
Fegefeuer 67	Gut und Böse 86
Feindesliebe 68	Gute Werke 86
Flasche → Abt, Bischof	
Fluchen 68	H wie Hiobsbotschaft 88
Frauen 69	Haushälterin 90
Frieden 70	Heilige91
Friedhof 70	Heilige Drei Könige 94
Fronleichnam71	Heiligenschein 95
Fürbitten71	Heiliger Geist 95
Fußball 72	Heilung97
	Herde97
G wie Gelobtes Land74	Herodes97
Garten76	Hieronymus, hl. → Heilige
Geben76	Himmel 98
Gebet (siehe auch Dankgebet,	Himmelfahrt101
Nachtgebet, Tischgebet) . 77	Himmelspforte 102
Geburtstag 77	Himmlische Chöre 103
Gefängnis-Seelsorge → Seel-	Hiob 104
sorge	Hirte 104

Hochzeit 105
 Hochzeit zu Kana 108
 Hölle 109

I wie Im Anfang war das Wort 112
 Inflation, biblische 114
 Israel 114
 Israeliten 116

J wie Jesses Maria! 118
 Jesus 120
 Jona → Religionsunterricht
 Juden 122
 Jungfrauen 125

K wie kosher? 126
 Kain und Abel 128
 Kaplan 129
 Kardinal 129
 Katechismus 131
 Ketzer → Reformiert
 Kindergottesdienst 131
 Kirchenbau 133
 Kirchenlieder 133
 Kirchenmäuse 134
 Kirchenraub 134
 Kirchenschlaf 135
 Kirchensteuer 137
 Kirchengang 139
 Klagemauer 140
 Kleingläubigkeit 140
 Klerus 140
 Kneipe → Weihnachten
 Kollekte 142
 Kommunion 143

Kompostierung → Beerdigung
 Konklave 143
 Konvertieren 146
 Konzil 146
 Krankensalbung 147
 Krankheit 148
 Kreuzigung 149
 Kreuzweg 150
 Krippe 150
 Kruzifix 152
 Küster 152
 Kyrie Eleison → Abt

L wie Leviten lesen 154
 Laien 156
 Leben 156
 Leben nach dem Tod 157
 Licht → Ordensbrüder
 Liedanzeige 157
 Lieder (siehe auch Gotteslob) 157
 Lüge 158
 Luther 158

M wie Der Mensch denkt und Gott lenkt 160
 Maiandacht 162
 Maria 162
 Mariä Verkündigung 164
 Maria und Josef → Weihnachten
 Marsmensch → Gotteslob
 Märtyrer 164
 Messgewand 165
 Messias 165
 Mildtätigkeit 165

Ministranten 166
 Mission 168
 Mondsüchtiger → Gotteslob
 Moral 170
 Morast → Pfarrer
 Moses 170
 Musik 170

N wie Nach mir die Sintflut! 174
 Nächstenliebe 176
 Nachtgebet 179
 Nadelöhr 180
 Neues Testament 180
 Nikolaus 181
 Nothelfer 181
 Nuntius 181

O wie O du lieber Gott! 182
 Ochse → Christ
 Opferkult 184
 Ordensbrüder 184
 Ordensschwestern 188
 Orgel 190
 Osservatore 191
 Osterkerze 192
 Ostern 192

P wie Perlen vor die Säue .. 194
 Palmsonntag 196
 Papamobil 197
 Papst 198
 Paradies 211
 Parusie → Wiederkunft des Herrn
 Pastor 212
 Patenkind 212

Paulus → Heilige, Predigt
 Pfarrer 213
 Pfarrteam 219
 Pfingsten 220
 Playstation → Krippe
 Polen 221
 Politik → Hölle
 Pontius Pilatus 222
 Prälat 222
 Predigt 223
 Priesterangel 232
 Priesterseminar 232
 Priesterweihe 233
 Prophet 233
 Prozession → Domherren, Fronleichnam, Heilige, Kleingläubigkeit, Wallfahrt

R wie Rom wurde nicht an einem Tag erbaut 234
 Rabbi → Juden, Kollekte, Leben
 Reformation 236
 Reformiert 236
 Reinkarnation 237
 Religionsunterricht 237
 Reliquie 241
 Rom 242

S wie Sodom und Gomorrha 244
 Sakramente 246
 Saul 247
 Scheidung 248
 Schiedsrichter → Fußball
 Schöpfer 248

Schöpfung	249	Unsterblichkeit	283
Schulgottesdienst	252	Urbi et Orbi	283
Schutzengel	253	V wie Vaterunser.	284
Schweizergarde	254	Vaterunser	286
Seele	254	Vatikan	288
Seelsorge	255	Vegetarier → Beerdigung, Fasten	
Segen	256	Verabschiedung	290
Sekten	259	Vergebung → Sterbebett	
Seligpreisungen	259	Verheißenes Land	291
Sintflut	259	Vermeldungen	291
Speisung	260	Versuchung	292
Spende	261	Vertrauen	293
Sport	261	Verwaltung	295
Stammbaum Jesu	262	Vollkommenheit	295
Standhaftigkeit	262	Vorsehung	295
Sterbebett	262	W wie Wer's glaubt wird selig!	296
Steuer → Kirchensteuer		Wahrheit	298
Stoßgebet → Ordens- schwwestern		Wal → Religionsunterricht	
Stotterer → Bibel		Wallfahrt	299
Sünde	264	Waschfrau → Gotteslob	
T wie Tohuwabohu.	266	Waschung	302
Tabernakel	268	Weihnachten	302
Taufe	268	Weihnachtslieder	304
Teufel	270	Wein	305
Theologen	270	Wiederkunft des Herrn	306
Theologie	275	Witze	306
Tischgebet	276	Wunder	306
Todsünde	278	Z wie Zahn um Zahn	308
Trinität	279	Zehn Gebote	310
U wie Um Himmels Willen!	280	Zeremonie	312
Uhr → Beichtstuhl		Zölibat	312
Unfehlbarkeit	282		

Quellenverzeichnis

Die Witze in diesem Buch wurden gesammelt von Andreas Martin und Peter Wezel bzw. sind entnommen aus:

- Robert Rothmann: Zwischen Himmel und Erde, Anekdoten aus der Kirchengeschichte, St. Benno-Verlag 2001
- Robert Rothmann: Anekdoten aus dem Vatikan, St. Benno-Verlag 2002
- Eher heiter als wolzig, St. Benno-Verlag 2005
- Bernhard Hülsebusch: Herr, tu mir das nicht an, St. Benno-Verlag 2006
- Andreas Martin/Robert Rothmann: Unglaubliches zwischen Himmel und Erde, St. Benno-Verlag 2007
- Das neue Hausbuch des christlichen Humors, St. Benno-Verlag 2008
- Reinhard Abeln: Oh, du lieber Gott, St. Benno-Verlag 2008
- Andreas Martin/Robert Rothmann: ...und der Himmel lacht dazu, St. Benno-Verlag 2008
- Reinhard Abeln: Wer lacht wird selig, St. Benno-Verlag 2009
- Reinhard Abeln/Georg Geßner: Da staunt der Pfarrer und der Lehrer wundert sich, St. Benno-Verlag 2010
- Reinhard Abeln: Papa ist der Vaterunser, St. Benno-Verlag 2010
- Bernhard Hülsebusch/Robert Rothmann: Johannes, nimm dich nicht so wichtig, St. Benno-Verlag 2010
- Peter Wezel: Selig sind die Humorvollen, St. Benno-Verlag 2010
- Der liebe Gott hat gut lachen, St. Benno-Verlag 2011
- Bernhard Hülsebusch: Karol der Große, St. Benno-Verlag 2011
- Reinhard Abeln: Oh Gott, Herr Pfarrer, St. Benno-Verlag 2012
- Bernhard Hülsebusch: Ein Münchner in Rom, St. Benno-Verlag 2012